

Katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist Refrath-Frankenforst

Der Kirchenvorstand. Das OrgaTeam des Runden Tisches
Kirchplatz 20a, 51427 Bergisch Gladbach

☎ 02204-70490-0

Email: pastoralbuero@johann-baptist-refrath.de



Offener Brief

15.01.2023

Sehr geehrter Herr Erzbischof Rainer Maria Woelki,
sehr geehrter Msgr. Markus Bosbach,

erschüttert und betroffen macht uns Ihre völlig unverständliche Entscheidung,

Pfarrer Kissel als Pfarrer unserer Kirchengemeinde abuberufen. Dies steht im völligen Gegensatz zu Ihren bisher kommunizierten Plänen.

Seit nahezu 18 Jahren hat Pfarrer Kissel mit ganz außerordentlichem Engagement das Leben in unserer Pfarrgemeinde geprägt. Durch sein weitsichtiges Handeln wurden drei Pfarrgemeinden harmonisch zusammengeführt, ein neues Gemeindezentrum errichtet und neue Wege der Glaubensvermittlungen begangen.

Die zupackende Art von Herrn Pfarrer Kissel, seine guten Ideen, seine weitsichtigen und innovativen Anregungen, sein außerordentliches Vertrauen, seine Verlässlichkeit, seine Offenheit und sein immer verständnisvolles Ohr für die Nöte und Probleme der Mitglieder unserer Pfarrgemeinde haben ihm großen Respekt und viel Sympathie, weit über die Grenzen unserer Pfarrgemeinde hinaus, eingebracht.

Seine Person und sein segensreiches Wirken und Handeln sind ein wesentlicher Grund für unser aktives Gemeindeleben und das umfangreiche ehrenamtliche Engagement in unserer Pfarrgemeinde.

Pfarrer Kissel hat sich gerade in den letzten Monaten in besonderer Weise dafür eingesetzt, dass wir dem Projekt #ZusammenFinden vertrauen. Es gab in den Reihen unserer Gremien viele Zweifel an der Aufrichtigkeit dieses Projektes, nachdem im September 2020 die pastorale Perspektive des von Ihnen ausgerufenen Pastoralen Zukunftswegs vorgestellt wurde.

Im Begleitschreiben zu unserem Votum zu #ZusammenFinden haben wir Ihnen dies am 30.09.2022 auch mitgeteilt. Zu diesem Schreiben liegt uns bis heute keine Rückmeldung vor.

Schockiert sind wir über die Art und Weise Ihrer Personalentscheidung.

Abgesehen von der inhaltlich nicht nachvollziehbaren Personalentscheidung ist auch die zeitliche Umsetzung und die Art und Weise der Kommunikation mit Verlaub gesagt entsetzlich. Die Beschädigung des Rufes von Pfarrer Kissel angesichts der kurzen Frist der Abberufung, des ungewöhnlichen Zeitpunkts mitten im Seelsorgejahr ist angesichts seines verdienstvollen Wirkens schädigend und in hohem Masse beschämend. Haben Sie einmal darüber nachgedacht, was die überwiegende Anzahl der Bevölkerung, ob christlich oder nicht, hinter vorgehaltener Hand diskutieren wird, wenn ein so etablierter und engagierter Pfarrer, insbesondere in unserem Erzbistum Köln mit seinem katastrophalen inhaltlichen und kommunikativen Vorgehen im Missbrauchsskandal, ohne Vorwarnung und innerhalb kürzester Zeit aus der Gemeinde entfernt wird?

Ihr Handeln ist nicht nur unverständlich, sondern zutiefst menschenverachtend und unchristlich. Sie behandeln Menschen wie Schachfiguren, die je nach taktischem Erfordernis herausgeworfen oder beliebig verschoben werden.

Wir als Kirchengemeinde fühlen uns von der Bistumsleitung als Christen ohne Rechte behandelt, die nach Gutdünken und der Willkür der Bistumsleitung zu funktionieren haben.

Wir wurden wissentlich von Ihnen belogen und betrogen, da Sie, Msgr. Markus Bosbach, uns in Ihrem Schreiben vom 28.11.2022 mitteilten:

„Mit dem Ergebnis von #ZusammenFinden ist keinerlei strukturelle Veränderung im Blick auf die Kirchengemeinden und Seelsorgebereiche verbunden, ebenso wenig Personalentscheidungen. Auch die gewählten Gremien bleiben bestehen und behalten ihre Kompetenzen.“

und weiter

„Mit der Entscheidung zu #ZusammenFinden ist noch keine formale Errichtung der Pastoralen Einheiten verbunden. Diese Errichtung wird erst zum 1. September 2023 erfolgen.“

Darüber hinaus kündigten Sie an:

„Gute Entwicklung braucht Zeit,“ und *„Daher wird die anstehende Entwicklung der Pastoralen Einheiten schrittweise in drei Phasen gestaltet.“*

„Bevor die Phasen beginnen, wird es vor Ort Gespräche geben, um individuell die anstehenden Entwicklungsschritte zu vereinbaren und zu besprechen“

Nichts von dem, was Sie angekündigt haben, wurde tatsächlich umgesetzt.

Warum haben Sie uns und Pfarrer Kissel nicht bereits von Beginn an auf die Sonderrolle für Bergisch Gladbach als Modellprojekt hingewiesen?

Warum wurden die Personalentscheidungen sowohl den Betroffenen als auch der Kirchengemeinde erst so kurzfristig mitgeteilt?

Wo und wann finden für unsere Gemeinde die in Ihrem Schreiben vom 28.11.2022 angekündigten „vor Ort Gespräche“ statt um *„individuell die anstehenden Entwicklungsschritte zu vereinbaren und zu besprechen“*? Bisher haben wir hierzu von Ihnen kein Gesprächsangebot erhalten. Auch in der heute bekanntgewordenen Ankündigung ist hiervon keine Rede.

Wie soll ein Projekt als Modellprojekt dienen können, wenn wesentliche Bestandteile des Projektes nicht durchgeführt, also einfach ignoriert werden?

Gerade für ein Modellprojekt ist es doch wichtig, dass es von möglichst vielen auch gewollt und mitgetragen wird. Durch Ihre Vorgehensweise wird das verunmöglicht!

Wollen Sie im gleichen Stil bei den Gemeindegemeinschaften auch die anderen Pfarrgemeinden belügen und bei uns findet hierfür gerade die Testphase statt?

Wenn Sie eine ehrliche und nachvollziehbare Entscheidung bezüglich der Seelsorgebereiche unserer Stadt hätten fällen wollen, hätten Sie das Projekt #ZusammenFinden in Bergisch Gladbach nicht wie geschehen durchführen dürfen.

Sie hätten mit uns, den anderen Seelsorgebereichen und sicherlich auch mit Pfarrer Kissel schon vor Monaten, vor dem Projekt #ZusammenFinden, ins Gespräch gehen müssen.

Sie hätten Pfarrer Kissel nicht so kurzfristig, inmitten seiner Erkrankung, kurz vor Weihnachten, vor vollendete Tatsachen stellen müssen und auch der Gemeinde hätten Sie die Chance geben müssen, am Ende des Pastoraljahres, zum Sommer, von ihm als sehr verdienten Pfarrer in Ruhe Abschied zu nehmen.

Die Art und Weise der nun geschehenen Entscheidung lässt Schlimmes für die Zukunft unserer Gemeinde, den Umgang mit dem Personal und Ehrenamtlichen unserer und anderer Gemeinden befürchten. Wir werden das nicht akzeptieren.

Seit September 2020 hat uns Pfarrer Kissel wissen lassen, dass er nicht das Amt eines Leitenden Pfarrers in Bergisch Gladbach anstrebt, aber bereit sei, auch auf unsere Bitten hin, die Gemeinde gut hinein in diese neue Einheit zu begleiten und als Pfarrvikar in der großen neuen pastoralen Einheit zur Verfügung zu stehen. Dass Sie ihm das jetzt untersagen, weil der neue Pfarrer offensichtlich nicht mit ihm zusammenarbeiten will, spricht Bände.

Vor diesem Hintergrund darf die Frage gestellt werden, ob die Integrationsfähigkeit des designierten Pfarrers für den neuen Seelsorgebereich ausreicht, um die unterschiedlichen Strukturen und Mentalitäten zu einer großen harmonischen Einheit zusammenzuführen.

Die Art und Weise, wie Sie das Schreiben von diesem Wochenende kommunizieren, ist uns zudem sehr befremdlich. Warum dürfen die Angestellten unserer Gemeinde erst am Montag informiert werden, während alle Gemeindemitglieder schon in den Gottesdiensten informiert werden? Ist diese Art von Kommunikation, die von Angst und Misstrauen geprägt ist, die Basis Ihres Modellprojektes?

Unsere Kirchengemeinde fühlt sich zu allem verpflichtet, was einer lebendigen Pastoral vor Ort dient. Dies haben wir bereits in unserem Begleitschreiben zum Votum einer zukünftigen Pastoralen Einheit mitgeteilt.

Wir befürchten aber, dass sich durch Ihre Vorgehensweisen noch viel mehr engagierte Christen in unserer Stadt verstärkt von unserer Kirche abwenden und aus unserer Kirche austreten werden. Wollen Sie das?

Wir wollen das nicht!

Wir fordern daher Personalentscheidungen wie zugesichert nicht mit Wirkung vor dem 01.09.2023 zu treffen. Pfarrer Kissel bleibt bis auf weiteres der leitende Pfarrer in Refrath Frankenforst.

Wir fordern den offenbar für Bergisch Gladbach eingeschlagenen Sonderweg im Prozess sofort aufzugeben.

Wir fordern bezüglich #ZusammenFinden eine Gleichbehandlung mit den übrigen Pfarreien der Erzdiözese und einen gleichen Zeitrahmen zur Diskussion bis zum 01.09.2023.

Wir fordern den Weg des Zusammenfindens im Kreisdekanat, in der zugesicherten Phase II, ergebnisoffen in der Form weiter zu gehen, unter dem wir die Diskussion in Phase I im April 2022 im Technologiepark Bensberg begonnen haben. Dabei verweisen wir auf die dort gemachten Zusicherungen sowie vollinhaltlich auf das Schreiben von Msgr. Bosbach vom 28.11.2022, dort S. 2, „Mit dem Ergebnis von #ZusammenFinden ist keinerlei strukturelle Veränderung im Blick auf die Kirchengemeinden und Seelsorgebereiche verbunden, ebenso wenig Personalentscheidungen. Auch die gewählten Gremien bleiben bestehen und behalten ihre Kompetenzen“

Wir fordern den gewählten Gremien aus den bestehenden Seelsorgebereichen die Möglichkeit zu geben, mit den noch amtierenden vier leitenden Pfarrern, Herrn Darscheid, Herrn Kissel, Kreisdechant Hörter und Herrn Bernhards, eine konsensfähige Hinführung zu einer Seelsorgeischen Einheit in Bergisch Gladbach zu finden bzw. sich darum ernsthaft zu bemühen.

Wir fordern die Diskussion mit einem neuen Pfarrer auf Augenhöhe im Rahmen einer schrittweisen Entwicklung der Pastoralen Einheit unter gleichberechtigter Einbeziehung **aller** Kirchengemeinden der Stadt.

Wir fordern das Ergebnis der Diskussion dann zum Ende der Phase II, also im Sommer 2023, wie in allen anderen pastoralen Einheiten des Bistums vorgesehen, zu bewerten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Kirchenvorstand

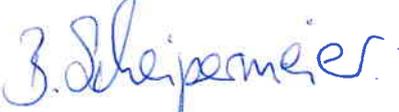

Michael Jennen


Monika Keppler – Kühn


Rainer Kirch

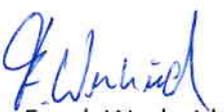

Alexander Nix

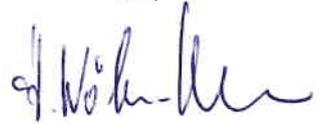

Gabriele Pelzer


Beate Scheipermeier

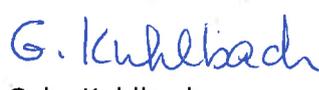

Stephan Schmickler

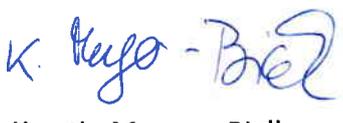

Andrea Weber


Frank Werheid


Sylvia Wöber – Servaes

Für den „Runden Tisch“


Gaby Kuhlbach


Kerstin Meyer – Bialk


Ana Maria Preußer


Marcus Schäfer